

Aus dem Kirchenrat

Offener Brief zur Strukturdiskussion

Liebe Kirchenmitglieder!

Im Frühjahr 2018 beschlossen Kirchgemeindeversammlung und Kirchenrat, zu einer Reise aufzubrechen und breit zu diskutieren, wie die Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden (ERKNW) aufgestellt sein soll, um für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein – mit Angestellten und ehrenamtlich tätigen Personen, die sich gerne für ihre Kirche engagieren. Albert Schnyder von der Hochschule Luzern – Wirtschaft begleitet dieses Vorhaben.

An der Kirchgemeindeversammlung im November 2018 informierte Albert Schnyder über die Ergebnisse der Gespräche mit vielen Mitgliedern der Kirche und externen Partner*innen sowie seine Aussensicht auf die Ist-Situation. Der Kirchenrat führte im Februar 2019 eine Kirchenratsretraite und im Mai 2019 einen Workshop mit ausschliesslich Vertreter*innen der Gemeindekreise und Pfarrpersonen durch.

Im August 2019 beauftragte er eine kleine Arbeitsgruppe, Vorschläge zu einer möglichen Neustrukturierung vorzulegen. An seiner Sitzung vom 14. Oktober 2019 diskutierte der Kirchenrat diese Vor-

schläge intensiv. An der Kirchgemeindeversammlung vom 25. November 2019 wird er eine mögliche erneuerte Struktur vorstellen, damit darüber diskutiert werden kann. Bis zur Kirchgemeindeversammlung im Frühjahr 2020 sollen Rückmeldungen ausgewertet und Vorlagen erarbeitet werden, die es der Kirchgemeindeversammlung als oberstes Organ erlaubt, Entscheide zu fällen und Verfassung wie Kirchenordnung anzupassen. Die Eckpunkte dieser Erneuerung sind:

Die Kirchgemeindeversammlung ist das oberste Organ, wählt die Kirchenratsmitglieder und die Kommissionen auf Antrag des Kirchenrates, verabschiedet Budget und Rechnung, legt den Steuerfuss fest und genehmigt Investitionen.

Der Kirchenrat ist das strategische Organ und stellt den Antrag für Budget und Rechnung an die Kirchgemeindeversammlung unter Einhaltung rechtlicher, betriebswirtschaftlicher (HRM2) und kirchenverfassungsmässiger Vorgaben. Er ist verantwortlich für Religionsunterricht, Personaladministration, Informatik, Immobilieninvestitionen, Rechtsfragen und vertritt die Kirche nach aussen (kantonal und national).

Die Pfarrpersonen sollen in Zukunft unter angemessenem Einbezug des Gemeindekreises vom Kirchenrat gewählt und angestellt werden. Es ist zu überlegen, ob anstelle der Wahl nur eine Anstellung erfolgt. Der Pfarrkonvent ist für theologisch-kirchliche Fragen zuständig. Er hat in dieser Hin-

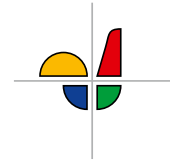
sicht den Letztentscheid. Der Kirchenrat hat ein Wiedererwägungsrecht.

Die Gemeindekreise werden in ihrer Autonomie gestärkt. Sie verfügen in Zukunft über ein Budget, das sie selber einsetzen. Sie konstituieren sich selbst und sind verantwortlich für Gottesdienste und Kasualien, kirchliches und soziales Leben vor Ort, auf Ebene Gemeindekreis für Finanzen und Rechnungswesen sowie Vertretung nach aussen. Diese Aufgaben werden unter Leitung der Pfarrperson vom Gemeindekreisteam, vom Pfarrsekretariat und allenfalls einer Assistenz wahrgenommen. Kirchenpflegen und Gemeindekreisversammlungen wie bisher gibt es nicht mehr. Die Gemeindekreise sind mit einer Person im Kirchenrat vertreten und haben für ihre eigenen Anliegen direktes Antragsrecht an die Kirchgemeindeversammlung.

Die zentrale Verwaltung wird gestärkt, damit sich der verkleinerte Kirchenrat so weit möglich und sinnvoll aus der operativen Arbeit zurückziehen kann. Damit soll auch eine professionelle Wahrnehmung der Aufgaben sichergestellt werden.

All diese Punkte dienen als Anregung für eigene Überlegungen. Der Kirchenrat freut sich auf eine aktive und konstruktive Debatte über die zukünftige Struktur und eine grosse Beteiligung an der Kirchgemeindeversammlung vom Montag, 25. November 2019, 20 Uhr, im Oeki Stansstad.

Herzliche Grüsse, der Kirchenrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden



Aus der Studierstube

Der Gemeinwohlatlas

«Gut, dass es sie gibt – besser, wenn man sie nicht braucht.» So denken viele Leute nicht nur über die Rega, sondern auch über die Kirche. Kein Wunder, steht die Rega im Ranking der Vereine, Verbände und anderen Organisationen, die zum Gemeinwohl der Schweiz beitragen, an oberster Stelle. Rund 15'000 Menschen ab 18 Jahren wurden schweizweit befragt. Sie sollten mit Noten zwischen 1 und 6 beurteilen, welche Organisationen in punkto Aufgabenerfüllung, Lebensqualität, Zusammenhalt und Moral am gemeinnützigsten sind.

Laut «Sonntagszeitung» vom 22. September folgen nach Spitzenreiter «Rega» die «Spitex» und auf Platz 3 «Pro Senectute» im «Gemeinwohlatlas 2019». Am Ende steht hinter «Blick», «Glencore» und «Fifa» als Schlusslicht der Zigarettenkonzern «Marlboro». Die «Evangelische Kirche der Schweiz» erscheint immerhin auf Platz 23, knapp vor «Terre des Hommes». Dass unsere Kirche den 23. Platz einnimmt – die Römisch-Katholische Kirche folgt auf Rang 84 von insgesamt 110 – ist ein erfreuliches Zeichen. Offenbar werden wir in der Öffentlichkeit besser eingeschätzt als zum Teil in den eigenen Reihen. Auch wenn wir unter Mitgliederschwund leiden und von der Allgemeinheit in manchen Bereichen selten gebraucht werden: Gut, dass es uns gibt!

Heinz Brauchart

IN EGGLÜEGD

Nichts mehr voorig im «Voorigs»

Wo aus unverkäuflichen Lebensmitteln ein gemeinschaftliches Essen wird: «Voorigs». Aufgrund des Umbaus im Chäslager trafen sich seit Frühling jeden Dienstag um 19 Uhr Männer, Frauen und Kinder in der reformierten Kirche Stans zum gemeinsamen Abendessen. Einmal die Woche wird zusammen gekocht, gegessen, abgewaschen, gelacht, geredet und wichtiges Privates und gesellschaftlich Relevantes ausgetauscht – bis Mitte Oktober. Nun macht «Voorigs» drei Wochen Pause und zieht von der reformierten Kirche wieder zurück ins mittlerweile umgebaute Chäslager, wo es am Dienstag, 12. November, weiter geht mit Voorigs um 19 Uhr und dem singCafé um 20.15 Uhr.

Freiwillige Männer und Frauen machen dies möglich. Sie holen Produkte vom Bauernhof Wydacher in Oberdorf, im Stanser Bioladen Spycher und beim Christen Beck Stans, die am selben Tag nicht mehr verkäuflich sind und gratis zur Verfügung gestellt werden. Die Räumlichkeiten und Infrastruktur im Chäslager und in der reformierten Kirche Stans können kostenlos genutzt werden.

Freiwillige kochen in einem jeweils definierten Küchenteam ab 17.30 Uhr. Jetzt heisst es: Was wurde geliefert, was können wir kochen, welche Gewürze und Zutaten brauchen wir? Suppen, Salate,



Miteinander kochen und essen: Voorigs. *Snjezana Vaszary-Galusic*

warme und kalte Kreationen, Desserts aller Art entstehen. Um 19 Uhr steht das Essen auf dem Tisch. Weitere Menschen aus Nidwalden nehmen Platz, bedienen sich und essen miteinander – kostenlos. Nichts bleibt übrig – Voorigs eben.

Silke Petermann und Thomas Vaszary

voorigs.ch